

Kapitel 17

Kapitel 18

Kapitel 19

Kapitel 20

Kapitel 21

Kapitel 22

Danksagung

Impressum

1

Eve Sumner erschien am ersten Herbsttag. Nicht am kalendarischen Herbstanfang – nichts an Eve war regelkonform-, sondern am ersten Tag, an dem die Luft so kalt war, dass sie durch den Stoff von John Waters' Hemd drang. Es war kühl genug, um eine Jacke zu tragen, doch Waters verzichtete darauf, weil es so lange unglaublich heiß gewesen war, weil die Luft nach Metall schmeckte und sein Herz

schneller schlug, angetrieben vom Temperaturumschwung und dem verringerten Druck auf seiner Haut, wie bei einem Höhenwechsel. Seine Schritte waren leichter, der Wind trug ihn vorwärts, und tief in seiner Brust regte sich etwas, so wie die Hirsche sich tief in den Wäldern regten und die Blätter an den Zweigen flatterten. Schon bald würden die Jäger den Hirschen zwischen den Eichen auflauern und sie erlegen, und die Blätter würden zu Haufen zusammengekehrt und verbrannt, doch am heutigen Tag

war noch alles offen, verharrte in einem Augenblick der Erwartung oder einem Atemholen. Und mit dem ersten Ausatmen kam Eve Sumner.

Sie stand an der gegenüberliegenden Seitenlinie des Fußballfeldes, zu weit entfernt, als dass Waters sie richtig sehen konnte. Zunächst nahm er sie auf die gleiche Weise wahr wie all die anderen Väter: als Silhouette, die seinen Blick auf sich zog - weibliche Kurven und eine Mähne dunklen Haares, die bei den Müttern zu beiden Seiten des Fußballfelds irrationale Verärgerung

hervorrief. Aber mehr bemerkte Waters nicht. Er hatte keine Zeit; er trainierte die Mannschaft seiner Tochter.

Die siebenjährige Annelise rannte über das Meer aus Gras und warf sich, die Blicke fest auf den Ball geheftet, zwischen achtjährige Jungen, die beinahe doppelt so groß waren wie sie. Waters trabte am Spielfeldrand neben den Mannschaften her und feuerte sein Team an. Er bewegte sich leicht und geschmeidig für sein Alter und seine Statur - er hatte vor einem Jahr die